

des armen Mannes.“ Und er erzählte allen, wie sich's verhielt. Dann gebot er dem Sohne des Reichen: „Bleibe, wo du bist, und sitze dein ganzes Leben hindurch unter der Erde, solange die Sonne am Himmel steht!“

Als bald wurde der Sohn des Reichen zum Maulwurf, und das ist der Grund, weshalb der Maulwurf das Tageslicht flieht.

100. Vom Bauer und den Tauben.

Friedrich Gäll.

1. Der Bauer hat ein Taubenhaus,
Da fliegen hundert Tauben 'raus;
Wie will er's wieder fangen?
Wie kommt er über'n Hügel,
Er hat ja keine Flügel,
Wie will er's wieder fangen?
2. Der Bauer denkt, sie warten dort,
Und kommt er hin, husch, sind sie fort
Und lassen sich nicht fangen.
Das Bäuerlein muß schnaufen
Entsetzlich von dem Laufen
Und kann sie doch nicht fangen.
3. O Bäuerlein, geh nur nach Haus,
Sonst lachen dich die Tauben aus,
Die sich nicht lassen fangen!
Sie sind daheim und zupfen
Die Federn sich und hupfen
Auf einer langen Stangen.

101. Hähne.

Wilhelm Hey.

Seht ihr laufen den fremden Hahn?
Den hab' ich ordentlich abgetan;
Kommt mir auf meinen Hof daher,
Als wenn alles sein eigen wär'. —
Merkt es euch alle: wer mir's wagt,
Der wird mit Schanden davongejagt.